

Fensterbau '99 in Stuttgart

# Was heute schon machbar ist



Vom 18. bis 20. Februar 1999 öffnet die Fensterbau '99 in Stuttgart ihre Tore. Etwas mehr als 480

Aussteller (Stand 18. Januar) informieren auf rund 50 000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche über ihr aktuelles Produktangebot an Bearbeitungsmaschinen und Fertigungstechniken für Fenster, Türen und Fassaden. Neben den neuesten Produktentwicklungen erwartet die Besucher ein informatives Rahmenprogramm mit Seminaren und Sonderschauen.

Ein besonderes Messe-Highlight stellt die Sonderschau zum Thema Photovoltaik dar. Sie bietet einen umfassenden Überblick über Systeme, mögliche Partner, Fördermittel sowie den aktuellen Stand von Forschung und Entwicklung. Dies ist von essentieller Bedeutung in einer Zeit, in der der Verband der Fenster- und Fassadenhersteller steigenden Wettbewerbsdruck, sinkende Preise und in der Folge eine wachsende Zahl an Konkursen beklagt. Nur durch rechtzeitige Information kann man sich neue Marktnischen sichern, um auch in Zukunft am Markt bestehen zu können.

### Zukunftschance Photovoltaik

Dem Produkt photovoltaisches Modul als gebäudeintegriertes Bauelement werden von der Fachwelt große Zu-



Auf hohe Besucherzahlen zur Fensterbau '99 hoffen die Veranstalter

Bild: Messe Stuttgart

kunftschanzen eingeräumt. Durch das von der neuen Bundesregierung gerade verabschiedete 100 000-Dächer-Programm, das Ende Januar gestartet ist, gewinnt dieses Thema zusätzlich an Aktualität. Gebäudeintegrierte Anlagen können neben der Stromerzeugung noch weitere Funktionen wie etwa Verschattung oder Lichtlenkung übernehmen. Nicht zu vergessen ist schließlich auch der Einsatz als Gestaltungselement, das Architekten neue Möglichkeiten eröffnet. Allerdings muß bei solchen Anlagen gewerkeübergreifend geplant und gearbeitet werden. Tätigkeiten aus den Gewerken Glas-/Fassadenbauer, Dachdecker, Elektriker usw. greifen bei einer gebäudeintegrierten Photovoltaikanlage ineinander. Dadurch entstehen einerseits Probleme, es bieten sich andererseits aber auch Chancen. Ziel der Sonderschau soll es daher sein zu zeigen, wie mittelständische Betriebe der Fensterbaubranche auf diese Herausforderung reagieren können, um sich ein neues Standbein in diesem Zukunftsmarkt zu schaffen. Die Sonderschau ist in folgende Einzelthemen untergliedert:

- berufsbegleitende Fortbildung und Qualifikation  
Dieser Bereich wird hauptsächlich vom Sonnenenergiezentrum des ETZ Bad Canstatt und der Fachschule für Glas-, Fenster- und Fassadenbau Karlsruhe übernommen.
- Fördermittel, speziell das 100 000-Dächer-Programm  
Die Antragsformulare sind ab Mitte Januar bei den Baufinanziers aller Hausbanken erhältlich. Abgewickelt wird das Programm über die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Ansprechpartner auf der Fensterbau '99 sind entweder das ETZ und/oder ein Mitarbeiter der Kreditanstalt für Wiederaufbau.
- Börse für Arbeitsgemeinschaften  
Da Photovoltaik-Anlagen gewerkeübergreifend installiert werden müssen, braucht der Fensterbauer einen

Partner aus der Elektrobranche, Fachrichtung Photovoltaik. Ein Stand informiert über die Voraussetzungen und vermittelt Adressen von Elektrofirmen, die eine Zusammenarbeit mit Glasern anstreben.

### ● Marktübersicht

Die Einsatzmöglichkeiten von Photovoltaik-Modulen sind Brüstung, Lichtdach sowie Warm- und Kaltfassade. Anhand von Mustern werden verschiedene Fassadensysteme gezeigt, für die die großen Profilverhersteller geeignete Systeme entwickelt haben.

### ● Photovoltaik im Wintergarten

Gerade in der Kombination mit den Zusatzfunktionen Verschattung und Solarführung kann sich der Fensterbauer profilieren. Die Sonderschau zeigt Prototypen, die diese verschiedenen Funktionen miteinander verbinden.

### ● Forschung und Entwicklung

Das Zentrum für Solar und Wasserstoff, ZSW, zeigt Beispiele autarker thermohydraulischer Lichtlenksysteme.

### Rahmenprogramm setzt Akzente

Neben dem Thema Photovoltaik hat die Fensterbau '99 aber noch einiges mehr zu bieten. So stehen im Mittelpunkt von Architektenseminar, Stuttgarter Metallbautagen, Fensterforum und weiteren Sonderschauen folgende Themenschwerpunkte:

- Mit modernen Glasfassaden Energie gewinnen
- Das Fenster – Ein Bauteil mit unbegrenzten Möglichkeiten
- Vorbeugender Brandschutz
- Einbruchhemmende Fenster und Türen
- Das Fenster der Zukunft

Wichtige Akzente setzen einen Tag vor Messebeginn das Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP), Stuttgart, und das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt), Berlin, mit der Gemeinschaftstagung „Fenster und Wohnhygiene“. Auf der Themenliste stehen am 17. Februar nicht nur In-



Gehört der Photovoltaik die Zukunft?

Bild: Pilkington

formationen zur Hygiene, Gesundheit und zum Umweltschutz. Von großem Interesse für Bauherren und Handwerk dürften auch die neuesten Erkenntnisse zur Schimmelpilzgefahr und die Meßergebnisse für natürlichen und mechanischen Raumlüftung sein.

Zahlreiche Veranstaltungen präsentieren die Stuttgarter Metallbautage im Forum der Halle 5.1. Im dortigen Informationszentrum Fenster-, Türen- und Fassadentechnik steht am 18. Februar der Kongreß „Vorbeugender Brandschutz“ auf dem Programm. Fakten und Hintergründe zu einbruchhemmenden Fenstern und Fenstertüren gibt es am 20. Februar. Kompakte Informationen zur Rationalisierung in der Kunststoff-Fensterfertigung findet der interessierte Messebesucher ebenfalls am 18. Februar im Forum.

Wegmarken für Gesundheit, Komfort und Produktivität setzt am 19. Februar der Architekt Reto Pasquale Miloni aus der Schweiz im Architektenseminar. Sein Thema: „Glas, Luft und natürliches Licht.“ Graham Dodd von Ove Arup & Partners in London zeigt auf, wie sich mit der modernen Glasfassade Energie gewinnen, Akzente setzen und Wohlbefinden erzeugen läßt. Prof. Dr.-Ing. Karl Gertis, Direktor des Fraunhofer Instituts für Bauphysik in Stuttgart, beschäftigt sich mit der Frage: „Sind Glas-Doppelfassaden bauphysikalisch sinnvoll?“

Transparenz in doppeltem Sinne vermittelt das Fensterforum am 20. Februar mit vier Referenten zum Generalthema „Das Fenster, ein Bauteil mit unbegrenzten Möglichkeiten?“.

Das Holz-Alu-Forum bietet an allen drei Messetagen Fachwissen über Innovationen, Fertigungsmethoden, Prozeßablauf, Marketing, Kalkulation, Preisbildung, Konstruktion und Verfahren.

Auch wir sind auf der „Fensterbau '99“. Die

# GLASWELT

finden Sie in Halle 6.0, Stand 322.

Die insgesamt vier Sonderschauen (Holz/Alu-Systeme, Halle 4.0; Vorbeugender Brandschutz, Halle 5.1; Photovoltaik, Halle 5.2; Initiative ProHolzfenster, Halle 5.2) geben dem Fachbesucher Gelegenheit, sich eingehend zu informieren.

Die ebenfalls mit Spannung erwarteten Einsendungen für den Innovationspreis „Holzfenster 99“ zeigen die Veranstalter in Halle 5.2. Bei den eingereichten Arbeiten handelt es sich um Entwurfszeichnungen von bereits realisierten Projekten.

Die Fensterbau '99 ist täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Eintrittspreise: 20 DM (Tagesausweis) bzw. 30 DM (Dauerausweis). □